

Durch die Franco-Diktatur und ihre brutale Repression erlitt die katalanische Kultur einen schweren Rückschlag. In dieser Zeit der Unterdrückung wurde Lyrik – da oft für die Zensur nicht verstehbar – zu einem Vehikel zur Bewahrung von Sprache und Identität. Aus der Vielfalt der Stimmen seien hier Salvador Espriu (1913–1985) mit seiner existentiell-hermetischen Lyrik hervorgehoben, der mehrmals als Nobelpreiskandidat vorgeschlagen wurde, und aus der jüngsten Generation die tiefgründig-rebellische Dichterin Maria Mercè Marçal (1952–1998).

Herausgeberschaft und Übersetzungen

Initiator und Träger des Projekts ist das Institut Ramon Llull, dessen Aufgabe die internationale Verbreitung der katalanischen Sprache und Kultur ist. Das 2002 gegründete Konsortium besteht aus der Regionalregierung von Katalonien, der Regionalregierung der Balearen, der Stadtverwaltung von Barcelona und der Stadtverwaltung von Palma.

Das Projekt wird der in München lebende Lyriker, Übersetzer und Philologe Àxel Sanjosé betreuen, der bereits mehrere Bände mit katalanischer Lyrik ins Deutsche übertragen und am Sammelwerk *Carrers de frontera / Grenzen sind Straßen* über die Beziehungen der deutschen und katalanischen Kultur mitgewirkt hat. Er wird von katalanisch- und deutschsprachigen Fachspezialist:innen beraten. Die deutschen Fassungen werden von ihm sowie von kooperierenden Übersetzer:innen erstellt, bei etwa einem Fünftel der Gedichte kann auf bestehende Übertragungen zurückgegriffen werden, darunter auch einige historische, durch die den Pionier:innen der deutschsprachigen Katalanistik eine verdiente Reverenz erwiesen wird.

